

„Der Fall Kevin“



Delmenhorster Institut
für Gesundheitsförderung



Vom Schicksal des
zweijährigen Kevin
wussten viele...

Gerettet hat ihn niemand!

Tod in Bremen

„Es ist eine Szene wie aus einem Horrorfilm. Ein Mann geht zum Kühlschrank, öffnet die Tür, nimmt sich eine Flasche Bier. Im Kühlschrank liegt etwas, was in Mülltüten gewickelt ist. Riecht der Mann die Verwesung, oder ist er zu tief in seinem Rausch versunken? Er schlägt die Kühlschranktür wieder zu, schlurft ins Wohnzimmer, öffnet die Flasche, wirft sich in den Sessel, schaut Fernsehen und trinkt. Wochenlang. Vielleicht monatelang.“

Vorgeschichte

Mutter

- Suizid des Vaters (6j.)
- erster Alkohol- und Drogenkonsum mit 13
- Beschaffungskriminalität
 - mehrere Jahre in Haft
- HIV-positiv & Hepatitis A/B
- mehrere Entzugsversuche und Teilentgiftungen
- ab 1996 mit Methadon substituiert

(Zieh-)Vater

- biologischer Vater unbekannt
- Suizid des Vaters (13j.)
- erster Alkohol- und Drogenkonsum mit 13
- insg. 13 Jahre in Haft (zuletzt bis 2002)
- Mit Methadon substituiert

Kevin

- **2. Dezember 2003:** Meldung der Schwangerschaft ans Gesundheitsamt (durch Innere Mission)
- **23. Dezember 2003:** erstes Treffen zwischen Familienhebamme und Eltern
- **8. Januar 2004:** Besichtigung Klinikum HB-Mitte
 - Ärzte klären über Retrovir-Behandlung auf und empfehlen diese dringend, Mutter lehnt ab
- **16. Januar 2004:** Hausbesuch der Hebamme, diese erfährt, dass die Entbindung nicht wie geplant in HB-Mitte, sondern in Bremen-Nord statt finden soll
- **20. Januar 2004:** Hebamme fragt Anmeldung der Geburt in Bremen-Nord nach und schilderte der zuständigen Mitarbeiterin den bisherigen Betreuungsverlauf

- **23. Januar 2004:** Geburt Kevins (36. SSW – Kaiserschnitt)
 - Atemnotsyndrom, Entzugerscheinungen, Retrovir-Therapie
 - Meldung der Geburt ans Jugendamt, CaseManager nimmt folgende Daten auf:
 - Namen der Eltern, Wohnanschrift, beide Eltern sind drogenabhängig und bei einem methadonvergebenden Arzt in Behandlung, Namen der Familienhebamme sowie einer Mitarbeiterin von „Schritt für Schritt“
- **5. Februar 2004:** Erste Fallbesprechung
 - Teilnehmer: Casemanager, Oberarzt, Schwester, Mitarbeiterin des Sozialdienstes, Vertreter von Ani Avati, Vertreterin des Arbeitskreises Kommunale Drogenpolitik, Familienhebamme
 - Sind die Eltern in der Lage sich um Kevin zu kümmern?, bislang kaum Engagement erkennbar
 - Kevins Zustand ist noch schlecht, er wird noch einige Wochen in der Klinik bleiben müssen

- **19. Februar 2004:** Zweite Fallbesprechung

- CaseManager kann nicht teilnehmen, die Tätigkeit der Familienhebamme wird beendet, da Eltern sich stark kontrolliert fühlen
 - evtl. Unterbringung Kevins in Pflegefamilie oder bei der Tante
 - mögliche Entgiftung der Eltern in einer Klinik in Heiligenhafen mit anschließender Therapie

- **22. Februar 2004:** heftigen Auseinandersetzung zwischen dem Ziehvater und Klinikpersonal

- → Hausverbot

- **26. Februar 2004:** Dritte Fallbesprechung

- mit: Rechtsanwalt der Eltern, methadonvergebender Arzt
 - Mitarbeiter von Ani Avati: eine Entlassung Kevins zu seinen Eltern nur bei umfassenden Unterstützungsmaßnahmen verbunden mit einer entsprechenden Kontrolle vorstellbar
 - Rechtsanwalt und der methadonvergebende Arzt sprachen sich dafür aus, Kevin bei seinen Eltern zu belassen
 - Arzt erklärte sich bereit, eine Einweisung für die Klinik in Heiligenhafen zu schreiben

- **9. März 2004:** Entlassung aus dem Krankenhaus, Fahrt nach Heiligenhafen zur Entgiftung
- **13. April 2004:** Ziehvater verübt während des Aufenthaltes in Heiligenhafen schwere Körperverletzung
 - Tritt gegen den Kinderwagen, verpasst Mutter eine Kopfnuss sowie weitere Schläge ins Gesicht
- **3. Mai 2004:**
 - CaseManager bittet um Kevins Entlassungsunterlagen aus dem Klinikum
 - methadonvergebender Arzt bittet CaseManager um Kontaktaufnahme zur Familie, da diese offenbar Hilfe brauche
- **4. Mai 2004:**
 - CaseManager schreibt Eltern Brief mit dem Angebot bei Fragen zur Verfügung zu stehen
 - Vater ruft den CaseManager an und teilt mit, dass alles OK sei

- **28. Mai 2004:** Eltern haben bislang Hilfsangebot nicht angenommen, CaseManager bittet Arzt mit den Eltern über den Einsatz einer Familienhebamme zu sprechen
- **28. Mai bis zum 3. August 2004:** keine Aktivität CaseM.
- **4. August 2004:** Mitteilung der Polizei über eine erhebliche soziale Notlage
 - Zeugen hatten am Vorabend um 22 Uhr die Polizei alarmiert, weil Mutter das schreiende Kind hochwerf, auffing und diesem ins Gesicht schlug
 - Atemalkoholtest ergab einen Wert von 1,86 Promille
 - Polizisten bezweifeln, dass Mutter in der Lage ist eine „sozialadäquate Erziehung ihres Kindes zu gewährleisten“
 - CaseM. bittet Arzt mit den Eltern über den Vorfall zu sprechen und unterbreitet Eltern schriftlich ein Hilfsangebot

17. August 2004: Eltern erscheinen zum Beratungsgespräch und nehmen Stellung zum Vorfall:

- ihnen gehe es gut, sie benötigten keinerlei Hilfe
- CaseM. werde sie in „absehbarer Zeit“ besuchen

27. September 2004: Aufenthalt Kevin in Prof. Hess Kinderklinik, in die Kevin wegen des Verdachts auf diverse Frakturen eingeliefert wurde

- Rippenbrüche, Unterschenkel- und Unterarmfrakturen sowie Schädelfrakturen, wobei einige der Frakturen schon älteren Datums waren

vor oder am 7. Oktober 2004: Telefonat Kinder- und Jugendpsychologin mit dem Casemanager

- Information über Lage inkl. bestehendem Verdacht auf Kindesmisshandlung

8. Oktober 2004: Hausbesuch des CaseM., trifft nur Vater an

- mögliche Ursache der Frakturen an, Kevin sei mit dem Bein zwischen den Sprossen des Kinderbetts hängengeblieben und zum anderen habe eine Nachbarin Kevin im angetrunkenen Zustand zu fest gedrückt

- **14. Oktober 2004:** Entlassung Kevins mit Verdacht auf Kindesmisshandlung („battered-child-syndrom“)
 - CaseM. Entscheidet sich ohne Angabe von Gründen gegen eine Fremdunterbringung; er beruft **keine** Fallkonferenz ein, um das Thema zu erörtern
- **18. Oktober 2004:** Ziehvater nimmt Kontakt zu den Frühen Hilfen auf
- **28. Oktober 2004:** Eltern stellen Antrag auf Frühförderung
- **1. November 2004:** Ziehvater teilt CaseM. mit, sie würden einmal wöchentlich Kevin in der Klinik vorstellen
- **23. November 2004:** Anzeige gegen die Mutter wegen Verletzung der Fürsorgepflicht
- **24. November 2004:** Strafanzeige mit Sachverhaltsschilderung geht per Fax beim Jugendamt ein

- **7. Dezember 2004:** Untersuchung Kevins im Rahmen der Frühförderung
 - ☞ Kevin sei ein freundlicher Säugling in gutem Allgemeinzustand, bei dem jedoch eine statomotorische Entwicklungsretardierung auffalle
- **13. Dezember 2004:** Arzt macht CaseM. aufmerksam, dass Frühförderung allein nicht ausreicht
 - ☞ Engmaschige Kontrollen seien nötig um eine evtl. Kindeswohlgefährdung schnell zu erkennen
 - ☞ Verwunderung darüber, dass das Kind nach bekannter Vorgeschichte überhaupt noch in der Familie sei
- **21. Januar 2005:** Vater besucht Amt
 - ☞ Er mache sich Sorgen Kevin könnte weggenommen werden, da Mutter sich der Hehlerei schuldig machte

- **4. Februar 2005:** Anruf Kinderarzt beim Amt
 - ☞ Kevin habe 500g abgenommen
 - ☞ Familie habe heutigen Kontrolltermin abgesagt
→ Kindeswohlgefährdung nicht ausgeschlossen
- **zw. 7. und 17. Februar 2005:** CaseM. Vereinbart mehrere Termine mit Familie → **alle** wurden seitens der Familie abgesagt
- **15. Februar 2005:** Telefonat CaseM. mit Kinderarzt:
 - ☞ Kevin habe erneut abgenommen
 - ☞ Vater kümmere sich z.Zt. allein, da Mutter in Klinik
 - ☞ Nach Entlassung der Mutter habe Kevin zugenommen, allerdings seien weitere Termine nicht eingehalten worden
- **18. Februar 2005:** CaseM. Schreibt Brief an Eltern
 - ☞ „diese Absagen machen mich sehr nachdenklich, bitte melden Sie sich bei mir“

- **16. Februar 2005:** Anruf Kinderarzt beim CaseM.
 - ☞ Eltern waren zum Termin erschienen, mit Entwicklung Kevins zufrieden
- **22. Februar 2005:** Schreiben Staatsanwaltschaft an CaseM
 - ☞ Erkundigung wie der Stand in der Familie sei nach Vorfall im November
- **24. Februar 2005:** Eltern nehmen Beratungsgespräch wahr
 - ☞ Es wird vom Vorwurf der Hehlerei berichtet, der nicht zur Anzeige kam
 - ☞ Über Kevin wird, nach Aktenvermerk, nicht gesprochen
- **25. Februar 2005:** Gespräch Anwalt mit CaseM.
 - ☞ Mutter sei erneut schwanger, Situation sehr kritisch
- **11. März 2005:** Bericht CaseM. An Staatsanwaltschaft
 - ☞ Kevin gehe es gut, die Frühen Hilfen haben begonnen

- **7. April 2005:** Frühe Hilfen wurden abgebrochen
 - ☞ Vater sei in Klinik, Mutter ziehe mit Kevin zur Schwiegermutter nach Alfeld
 - ☞ Dort werde auch das 2. Kind zur Welt kommen
- **1. Juni 2005:** Vater bittet CaseM. um Hilfe nach Tod des 2. Kindes im Mutterleib
- **20./21. Juni 2005:** Aktennotiz CaseM
 - ☞ Vater erscheine z.zt. sehr angespannt, Hilfemaßnahmen fanden nicht statt, Frühe Hilfen hatten lange keinen Kontakt mehr, außerdem Urlaub des zuständigen Mitarbeiters
- **8. Juli 2005:** Anruf Familienhebamme CaseM.
 - ☞ Eltern wurden gesehen, wie sie vergeblich versuchten Kevin zu füttern, dieses sei auf Grund des Drogenkonsums nicht möglich „der Löffel sei immer am Mund vorbei geführt worden“

- **18. Juli 2005:** Mitteilung Polizei über erhebliche soziale Notlage
 - ☞ Mutter sei ausgerastet, beide Eltern alkoholisiert
 - ☞ Wohnung in desolatem Zustand, Vater zeigt sich aggressiv
 - ☞ Kevin sei von oben bis unten verdreckt und habe durchnässte Windeln angehabt
- **Weiterer Polizeieinsatz**
 - ☞ Nachbarin meldet Streit, Mutter kommt in Gewahrsam
- **19. Juli 2005:** Hausbesuch Vertreterinnen des CaseM.
 - ☞ Kevin sei in gutem Allgemeinzustand, eine Schramme an der Wange komme von einem Blumentopf und sei nicht weiter besorgniserregend
 - ☞ Kümmern sich um Entgiftungsplatz in Heiligenhafen
- **25. Juli 2005:** Vater teilt CaseM. Mit, dass die Entgiftung am nächsten tag beginne

- **10. August 2005: Anruf Vater beim CaseM.**
 - ☞ Es gehe Ihnen gut, es werde versucht nach der Entgiftung eine Kur zu machen
- **24. Oktober 2005: CaseM. bietet Familie Fortführung der Frühen Hilfen an**
 - ☞ Vater möchte diese annehmen
- **12. November 2005: Tod Mutter**
 - ☞ Vater zeigt sich aggressiv gegenüber Rettungsteam, Maßnahmen müssen unterbrochen werden bis Polizei eintrifft
 - ☞ Vater wird festgenommen
 - ☞ Fremdverschulden wird nicht ausgeschlossen
 - ☞ Kevin wird übergangsweise im Heim untergebracht

- **14. November 2005:** Vater besuchte Kevin im Heim
 - ☞ Habe mit Kevin gespielt und sich friedlich verhalten
 - ☞ Möchte Kevin in den nächsten Tagen abholen
 - ☞ **CaseM. weist an, Kevin nicht herauszugeben**
 - ☞ Telefonat mit Amtsvormundschaft: Ratschlag **Vormundschaft für Kevin beantragen**
- **17. November 2005:** Elterliche Sorge wird auf einen Vormund übertragen
- **18. November 2005:** Bericht Heim
 - ☞ Kevin sei ängstlich, habe kaum Erfahrungen mit Spielmaterial, Kevin zeigte keine Emotionen ggü. Ziehvater
 - ☞ Ziehvater besuchte Kevin unter starkem Drogeneinfluss
 - ☞ **Bedenken Vater mit Kevin allein zu lassen**
 - ☞ **Entsetzen über Amtspläne Kevin zum Vater zu geben**
 - ☞ **Leiter des Heims schätzt Vater als erziehungsunfähig ein**

- Für eine Rückführung Kevins zum Vater sprechen sich aus:
 - ☞ Methadonvergebenden Arzt
 - ☞ Amtsvormund
 - ☞ der behandelnde Arzt aus der Entzugsklinik
 - ☞ Leiter Sozialzentrum Gröpelingen
- Gegen eine Rückführung
 - ☞ Mitarbeiter und Leiter Heim
 - ☞ Kinderarzt
- **23. November 2005:** Kevin soll zum Vater/Großmutter
 - ☞ Entscheidung: CaseM. Arzt, Ziehvater
- **28. November 2005:** Abholung Kevins vom Vater
 - ☞ Vormundschaft bleibt bestehen
- **29. November 2005:** angebliche Ankunft bei der Großmutter
 - ☞ Vater und Kevin sollen fortan dort leben

- **Anfang Dezember 2005:** Vater habe Kevin zwar abgeholt, sei aber nicht wie vereinbart zur Großmutter gezogen
- **7. Dezember 2005:** Arzt weist CaseM. darauf hin, dass Vereinbarungen auch umgesetzt werden müssen
- **9. Dezember 2005:** Vater schreibt CaseM.
 - ☞ „Am Wochenende fahren wir“
 - ☞ Bittet um finanzielle Unterstützung für Winterkleidung
- **22. Dezember 2005:** Familienrichterin setzt sich mit CaseM. in Verbindung
 - ☞ Seinerzeit nur Eilentscheidung; Sorgerecht stehe nach Tod der Mutter eigentlich dem Vater zu
- **26. Dezember 2005:** Vater hat Auseinandersetzung am Bahnhof Hannover
 - ☞ Inobhutnahme Kevins nicht erforderlich

- **25. Januar 2006:** Anruf Bewährungshelferin beim CaseM.
 - ☞ Vater weise hohes Aggressionspotential auf, Sorge er können mit Kevin überfordert sein
- **Ende Januar:** Prüfung des Falls durch Leiter des Amtes für Soziale Dienste
- **6. Februar 2006:** Gespräch Vater, Amtsvormund, CaseM. Arzt
 - ☞ Vater solle in Bremen bleiben und Trauerhilfe bekommen
 - ☞ Kevin soll in eine Tagespflegestelle
 - ☞ Amtsvormund weist auf besondere Situation des Vaters hin: Wenn ihm nun noch Kevin weggenommen würde „käme dies für ihn einem KO gleich“
- **15. Februar 2006:** Amtsleiter bittet Sozialzentrumsleiter um Einberufung einer Fallkonferenz
 - ☞ Info an CaseM. am 24. Februar 2006

- **14. Februar 2006:** Amtsvormund wendet sich auf Bitte des Ziehvaters ans Standesamt um Anerkennung der Vaterschaft voranzubringen
- **15. Februar 2006:** Tagesmutter ist gefunden
 - ☞ Mitarbeiterin von PIB (Pflegekinder in Bremen) hält Tagespflege allerdings für unzureichend
- **6. März 2006:** Fallkonferenz
 - ☞ Entwicklung Kevins solle in der Tagespflege beobachtet werden
 - ☞ Methadonverordnender Arzt solle sich um eine Vorstellung Kevins im Kinderzentrum kümmern
- **8. März 2006:** CaseM. stellt Hilfeplan auf
- **14. März 2006:** Tagesmutter teilt CaseM. mit, Kevin werde nur unregelmäßig gebracht
- **17. März 2006:** Tagesmutter stellt gebrochenen Fuß, blaue Flecke sowie einen angeschwollenen Penis fest

- **17. März 2006:** Tagesmutter kontaktiert Arzt, Mitarbeiterin von PIB und CaseM.
 - ☞ Kevin solle an den Vater gegeben werden
- **21. März 2006:** CaseM. Berichtet Amtsvormund vom unregelmäßigen Besuch der Tagesmutter
- **5. April 2006:** Amtsvormund verfasst Bericht
 - ☞ Weitere Maßnahmen seien nicht erforderlich
- **18. April 2006:** Vater meldet Kevin im Spielkreis an
- **20. April 2006:** Fallkonferenz

- **21. Februar 2006:** Familienrichterin bezweifelt Zuverlässigkeit des Arztes
 - ☞ Dieser habe immer Beigebrauchsfreiheit bescheinigt, obwohl offensichtlicher Beigebrauch statt fand
 - ☞ **Appell an CaseM. Vater zu beobachten**
 - ☞ **Akte wird 6 Monate weggelegt**
- **23. Februar 2006:** Wochenkonferenzbeschluss vom 22.2.
 - ☞ Kevin soll ab sofort in einer Tagespflegestelle untergebracht werden
- Jeweils am **25. April 2006** und **4. Mai 2006** meldete der Arzt des Gesundheitsamts, der Ziehvater sei nicht zu den vereinbarten Untersuchungsterminen erschienen

- Nach dem rechtsmedizinischen Zusammenhangsgutachten vom 21. Dezember 2006 ist davon auszugehen, dass Kevin nach dieser Besprechung nur noch kurze Zeit gelebt hat. Der Todeszeitpunkt wird in dem Gutachten in dem Zeitraum zwischen Ende März und April/Mai 2006 vermutet.
- Als die Polizei am 10. Oktober 2006 den Jungen abholen will, soll der Ziehvater nur gesagt haben: „Er ist in der Küche.“
Für Kevin kommt jede Hilfe zu spät....

